

HAUS DES HERRN LEON.

(Schottenring 17.)

Architekt: H. v. FERSTEL.

Taf. 17—22.

Der bedeutende Baugrund dieses von drei Strassenzügen begrenzten Gebäudes bot der Anlage von zwei zusammenhängenden Miethhäusern Raum, deren vier Tracte sich um einen gemeinsamen Hof herumgruppieren. Das in seinen Elementen einfache, aber höchst wirksame Hauptgesims gibt allen drei Façaden einen gleichförmigen Abschluss. Im Uebrigen weisen dieselben, ihrer Bedeutung und Situation entsprechend, wesentliche Verschiedenheiten auf.

Die gegen den Schottenring zu gekehrte Hauptfronte (Taf. 17) hat einen palastartigen Charakter; das Erdgeschoss bildet mit dem Mezzanin zusammen den Unterbau; dann folgt das durch seine stattlichen Verhältnisse, durch den von vier Atlanten getragenen Balcon und durch seine mächtigen Fenster gekennzeichnete Hauptgeschoss; endlich sind wieder das zweite und dritte Geschoss zu einer Masse zusammengezogen. Ueber die edel und kräftig behandelten Details geben unsere Taf. 21 und 22 Aufschluss.

An der gegen die Börsegasse zu liegenden Seitenfaçade wiederholen nur die beiden Eckrisalite das Motiv der Hauptfaçade. Sonst ist die Behandlung hier eine viel einfachere, in den Ausladungen minder kräftige. Wegen des nach dieser Seite hin beträchtlich abfallenden Terrains wurde unter dem Mezzanin noch ein Zwischenstock eingeschoben, welcher zu Comptoirs und kleineren Geschäftsräumen verwendet wird. — Die nach der Maria-Theresiastrasse zu gekehrte Rückseite

stimmt mit der Seitenfaçade überein, nur dass der Eingang des rückwärtigen Miethhauses durch einen Portalvorbau markirt wird. — Beide letzteren Façaden haben je zwei Balcons an den Eckrisaliten.

Das vordere Haus besitzt ausser der grossen dreiarmigen Hauptstiege, deren schönes schmiedeisernes Geländer, von Milde in Wien, Erwähnung verdient, noch zwei Wendeltreppen, von denen die kleinere ausschliesslich für die Dienerschaft bestimmt ist. Die Räume des anderen Hauses sind sämmtlich durch die dreiarmige Stiege des rückwärtigen Tractes zugänglich (Taf. 19 und 20).

Ausser den von Meixner in Kelheimer Stein ausgeführten Atlanten der Hauptfaçade (das Detailblatt Taf. 21 gibt dieselben mit einigen während der Ausführung vorgenommenen Veränderungen) ist von der künstlerischen Ausstattung des Gebäudes noch der Schmuck des grossen vorderen Vestibules hervorzuheben. — Dasselbe wird von vier freistehenden Säulen und vier Halbsäulen gestützt. Die Schäfte der Säulen bestehen aus Untersberger, Basen und Kapitäle aus carrarischem Marmor. Die Basamente der Mauern sind aus Karststein, die übrigen Architekturtheile aus Stuckmarmor, die Wandflächen in stucco lustro hergestellt. An der Decke malte F. Laufberger einen Genius mit dem Mercurstabe und eine Blumen und Früchte spendende Fortuna. — Bauzeit: 1870—1872.

HAUS DES HERRN SCHÖNTHALER.

(Plösslgasse 3.)

Architekt: K. STATLER.

Taf. 23.

In diesem nach englischer Art angelegten kleinen Wohngebäude sind auf einer Grundfläche von nur 30 Quadrat-Klaftern alle Bequemlichkeiten vereinigt, welche das reichere Familienhaus verlangt. Selbst für Zimmer von 18 Fuss Länge ist Raum geschaffen. Ueber die Bestimmung und zweckmässige Gruppierung der Localitäten geben unsere Grundrisse Aufschluss.

Von der bautechnischen Ausführung ist namentlich der vorzüglichen Holzarbeit rühmend zu gedenken. Die Schubfenster bestehen aus Eichenholz, und ebenso sind die Thüren,

Lambris und sonstigen Bautischlerarbeiten des Inneren in echtem Holz ausgeführt. Sie rühren von Fr. Schönthaler her, der als Erbauer des Hauses auch auf die Grundrisseinteilung bestimmenden Einfluss nahm. Die Façade ist, mit Ausnahme der Karyatiden, des Erkers und der architektonischen Gliederungen, wie üblich, verputzt.

Aus der Decoration des Inneren heben wir die Ausstattung des Boudoirs und der Loggia heraus, erstere im orientalischen Geschmack, letztere im Stil der italienischen Renaissance von den Gebrüdern Jobst ausgeführt. — Bauzeit: 1870—1871.

HAUS DER ALLGEM. OESTERR. BAUGESELLSCHAFT.

(Schottensteig 13.)

Architekt: J. BERG.

Taf. 24.

Dieses Prototyp des kleinen Wiener Zinshauses gehört zu einem Complex von sieben Häusern, welche sich um zwei gemeinsame Höfe herumgruppieren. Das Erdgeschoss (A), unter welchem sich ein doppeltes, geräumiges Souterrain hinzieht, ist, wie gewöhnlich, für Magazine und die Hausmeisterswohnung reservirt. — Der erste Stock (B) enthält eine grössere Wohnung, der zweite und dritte (C) deren je zwei. Sämmtliche Räume erhalten durch die grösseren und kleineren Höfe (e) ihr selbstständiges Licht. Der im ersten Stock

zwischen den beiden Vorzimmern (ff) eingeschobene Verbindungsgang macht es möglich, alle Räume der Wohnung zu passiren, ohne den Stiegenraum (b) betreten zu müssen.

Die in schlichten griechischen Formen gehaltene, dreigetheilte Façade ist mit Ausnahme der Hängeplatten des Haupt- und Cordongesimses und einiger anderer Theile der Gliederung, welche der seitwärts angebrachte Durchschnitt ersichtlich macht, in Verputz hergestellt. —

Bauzeit: 1873—1874.